

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: Monatlich 3,00 Mark, bei Anstellung durch die Post 4,00 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen außergewöhnlichen Umständen des Betriebes der Zeitung, der Postverträge od. d. Beförderungsbedingungen) hat der Bezüge keine Rücksicht auf Lieferungs- oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Kupferpreis: Die Metallplatten sind über Herrn Kamm mit 75 Pfg. auf den ersten Satz mit 2,00 Mk. bezahlt.
Kupfer werden an den Verfertiger gegen die Späteren vorzuziehen 10 Uhr in die Geschäftsstelle abgeben.
Jeder Kupfer auf Rechnung erfolgt, wenn der Kupfer-Betrag durch Kasse eingezahlt werden soll oder wenn der Kupferbetrag in Rechnung geht.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung: Druck u. Verlag Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Dire-Konto Nr. 114.

Nummer 10

Sonntag, den 22. Januar 1922

21. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Hundsteuer.

Der Gemeinderat hat beschloffen, die Hundsteuer für das laufende Jahr festzusetzen auf
5 Mark für einen Jagdhund, der vorwiegend dem Broterwerb des Besitzers dient.
20 Mark für einen Wach- oder Diensthund, welcher tagsüber an der Kette liegt und auch nachts das Grundstück nicht verlassen darf.
30 Mark für einen freiumherlaufenden Hund (Zugshund) und
60 Mark für jeden weiteren Hund dieser Klasse.
Die Hundsteuer ist bis Ende Januar d. J. gegen Entnahme der Hundsteuermarken zu bezahlen. Die Erhebung erfolgt auf die Zeit vom 1. 1. 22 — 31. 3. 22 also auf 1 1/2 Jahr. Für die Steuermarken sind die Selbstkosten von 1,50 Mark zu entrichten.
Wird ein steuerpflichtiger Hund nach Ablauf der Zahlungstermine für die Hundsteuer ohne gültige Steuermarken auf öffentlichen Verkehrsstraßen betreten, so wird dessen Besitzer, falls er nicht der Hinterziehung schuldig ist, mit einer Geldstrafe bis 30 Mark bestraft.
Ottendorf-Okrilla, am 13. Januar 1922.

Der Gemeindevorstand.

Wohnungswesen.

Die wöchentliche Sprechstunde in Wohnungsangelegenheiten findet zufolge Beschlusses des Wohnungsausschusses künftig nicht mehr statt. Gesuche um Ausnahme in die Liste der Wohnungssuchenden sind

Freitag, nachm. 4—6 Uhr

schriftlich oder mündlich im Rathaus — Meldeamt — anzubringen. Über die Gesuche entscheidet der Wohnungsausschuss, welcher auch die Vergabe der verfügbaren Wohnungen nach Rangfolge der Reihenfolge in der Wohnungsliste und nach dem Grade der Dringlichkeit unter strengster Abwägung der einschlagenden Verhältnisse vornimmt. Daher sind Vorstellungen beim unterzeichneten Gemeindevorstand auch mit Rücksicht auf die starke Belastung mit anderen Dienstverpflichtungen nach Möglichkeit zu unterlassen, oder wenigstens auf äußerst dringende Fälle zu beschränken.
Ottendorf-Okrilla, den 17. Januar 1922.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Da die Grabarbeiten für das Denkmal auf dem alten Friedhof begonnen haben, sollen die Grabsteine von den Abholungsberechtigten

sofort

abgeholt werden.
Die Genehmigung ist, soweit sie noch nicht erteilt worden ist, beim Pfarramt einzuholen.
Ottendorf-Okrilla, am 18. Januar 1922.

Der Kirchenvorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 21. Januar 1922.

Der hiesige Denkmals-Ausschuss hat in zahlreichen Sitzungen seine Sitzungen soweit gefördert, daß mit der Ausführung der öffentlich ausgelegt gewesenen Planung begonnen werden kann. Der in Aussicht genommene Platz auf dem alten Friedhofe muß etwas nach dem bismarckischen Grundstück verdrängt werden, da dem ursprünglichen Projekt einige Stütze hindern im Wege stehen. Mit der Ausführung der notwendigen Grabarbeiten und Herstellung des Platzes wurde Herr Baumeister Ehrig betraut, nachdem Herr Baumeister Besche freiwillig zurückgetreten war. Das Denkmal selbst wird von Herrn Bildhauermeister Beyer in Königsbrunn in Stein ausgeführt und wird die Namen der gefallenen und vermählten Felder jahrgangsweise geordnet der Nachwelt verkünden. In Abweichung von der ursprünglichen Planung soll das Denkmal nicht ein Kreuz sondern einen Helm als Abschluss erhalten. Den Ausschuss neben zur Zeit 26 000 M. zur Verfügung, welcher Betrag jedoch noch nicht ausreicht. Weitere Spenden sind deshalb erwünscht. Die notwendigen Führer werden von den Herren Gutsbesitzern in dankenswerter Weise kostenlos ausgeführt. Das Verzeichnis der Gefallenen und Vermählten liegt noch aus in

der Puchhandlung von Herrn Röhle aus. Die Angehörigen werden dringend gebeten, das Verzeichnis einzusehen, da für die unbedingte Vollständigkeit keine Gewähr übernommen werden kann.

Am Sonntag werden die für die Kirche zu Bonny nächsten Wochen ab Bahnhof Süd durch unseren Ort kommen. Die hiesigen Gläubigen werden ihnen einen Gruß bieten als Zeichen der Zusammengehörigkeit der Kirchengemeinden, der Nachbarschaft und des ganzen Landes. Die Glockenweihe in Bonny findet 1/2, 2 Uhr statt.

Der Bezirksverband Dresden der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener beabsichtigt in der Gemeinde Ottendorf-Okrilla und Umgebung eine Ortsgruppe zu gründen, um den ehemals Kriegsgefangenen durch engen Zusammenschluß zu ihren Forderungen zu verhelfen, wie es bereits allorts geschieht. Die näheren Auskünfte über Zweck und Ziel der Reichsvereinigung wird der Dresdner Bezirksvorsitzende und der hiesige Ortsgruppenvorsitzende kommenden Sonntag geben. Näheres siehe Inserat.

Am 28. d. M. wird im Saale des Gasthofs zum Hof ein Kirchgemeindefest abgehalten werden. Die Festrede wird Herr Superintendent Dr. Heber aus Radeberg halten. Ferner müssen mit ein Polmannchor des Jungmännerbundes aus Dresden und die hiesige ev. Jugendvereinigung. Gespielt werden außer anderen Darbietungen „Der hilfs“ und „Stille Nacht, heilige Nacht“ von Franziskus Ragler. Die Kirchengemeinde wird schon heute auf die Veranstaltung hingewiesen.

Nach einer Statistik der „Baumwelt“ wurden 1921 58 700 Neubauten hergestellt. Die Höchstzahl brachte der März mit 13 000. Im dritten Viertel des Jahres betragen die Neubauten nur etwa 3000, zuletzt dann wieder rund 4500 je Monat. In der Hauptsache habe sich das westliche Industriegebiet in der Wohnungsherstellung betätigt, auch im belagerten Gebiet sei stark gebaut worden. Der großstädtische Mietwohnungsbau dagegen sei völlig in den Hintergrund getreten, dort habe man sich mit dem Ausbau von Dachgeschossen und dem Aufbau von Stockwerken zu helfen gesucht.

Nachführung in den Jagen. Bei der Erhebung der Fahrgehalte von Reisenden ohne gültige Fahrkarte ist für die Höhe des Betrages der Umfang von entscheidender Bedeutung, ob die Reisenden „rechtzeitig“ gemeldet haben, daß sie nicht im Besitz einer gültigen Fahrkarte sind, oder ob sie es nicht getan haben, sich rechtzeitig zu melden. Als rechtzeitige Meldung gilt in Abteilungen, wenn der Reisende spätestens gleichzeitig nach dem Einsteigen — jedenfalls vor Beginn der Fahrtkarten — dem Schaffner durch das Fenster hindurch mitteilt oder zu erkennen gibt, daß er nachprüfen muß, in den Jagen, wenn der in einem Abteil befindliche Reisende sich meldet, bevor der Schaffner an dem Abteil zur Nachprüfung der Fahrkarten erscheint oder wenn der im Seitengang sich aufhaltende Reisende sich meldet, ehe der kontrollierende Schaffner ihn zum Vorzeigen der Fahrkarte auffordert.

Reisen. Am Montagabend ist der auf hiesigem Hauptbahnhof beschäftigte 30 Jahre alte Hilfsrangiermeister K. bei Ausübung seines Dienstes von einer Postkutschlokomotive überfahren worden. Er hatte schwere Verletzungen erlitten und ist nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus verstorben.

Grimma. In der Turnstunde über Fortbildungsschüler wollte der 16 jährige Lehrling Arno Hofmann aus Erdmannsdorf die Schwelle am Beck ausfahren. Dabei verlor er aber den Halt und schlug so schwer mit dem Kopf auf, daß er einen Schädelbruch erlitt, dem er in kurzer Zeit erlag.

Wurzen. Im nahen Reichs wurde der Wirtschaftsgelhilfe Wasknisk, der auf dem schlüpfrigen Boden ausgeglitten war, von dem eigenen Fuhrwerk tödlich überfahren.

Chemnitz. Ein eigenartiges Erlebnis hatten neun hiesige Winterportler, Damen und Herren des Chemnitzer Skiclubs, die auf einer Schneeschuhtour nach dem bekannten Ausflugsplatz der Grottensteine bei Jahnbad abends kurz nach 5 Uhr plötzlich beschossen wurden. Die Schosse, etwa 15 an der Zahl, flogen dicht über ihren Köpfen hinweg. Die Gendarmerie Chemnitz hat sofort Untersuchung eingeleitet; man vermutet, daß es sich um Wildererei handelt.

Crimmitschau. Der Güterzug von Reichenbach, der abends kurz nach 8 Uhr in Leipzig eintrifft, fuhr am Mittwoch hier auf einen Güterzug auf. Mehrere Güterwagen wurden zertrümmert. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Schneeberg. Nach einer Verordnung des Kultusministeriums wird das hiesige Lehrerseminar mit dem staatlichen Schneeberger Reformgymnasium verschmolzen.

Reichenbach. In dem Werkstattegebäude des Tischlermeisters Hermann Kruschwitz kam während der Mittagspause Feuer zum Ausbruch, das an den sehr bedeutenden Holzvorräten reiche Nahrung fand und sich deshalb mit fabelhafter Schnelligkeit ausbreitete und das ganze Gebäude ergriff.

Eingefandt.

Die Organisation bei der Kinderaufführung.

Die Lehrerschaft forderte in den letzten Tagen zum Besuch der Kinderaufführung wiederholt auf. Zahlreich kamen die hiesigen Einwohner, aber nur wenige fanden Zutritt, denn der Saal war zum Anfang bereits überfüllt. Hatten die Veranstalter keine Ahnung von dem Andrang der zu früheren Vorstellungen stattfand. War das nicht mehr in Erinnerung? Man kann das nach den Vorgängen am Donnerstag nicht glauben. Bevor man überhaupt Eintrittskarten ausgibt, muß man sich erkundigen, wieviel Personen der für die Aufführung vorgesehene Raum faßt. Das kann hier nicht geschehen sein. Wie hätte es sonst vorzukommen können, daß der Saal schon bei der Öffnung überfüllt war und man trotzdem noch am Saaleingang Karten verkaufte, sobald Leute, die ihre Karten schon einige Tage vorher bei den Vorverkaufsstellen erstanden hatten, wieder nach Hause gehen mußten und deren waren sehr viele. Trotzdem war im Saal ein Gedränge, das lebensgefährlich war. Jeder kann wohl die Folgen einsehen, die bei Ausbruch eines Feuers entstanden wären. Für die „Glücklichen“ die wirklich einen Platz im Saal eroberten — selbst durch die Fenster stieg man ein — war es kein Vergnügen, der wirklich großartigen gelungenen Aufführung zu folgen. Es wäre doch ein leichtes gewesen sich zu befragen, wieviel Personen der Saal faßt und nur soviel Karten auszugeben, als Personen Platz haben. Es ist doch wohl das Recht eines jeden Karteninhabers, daß er einen Platz beanspruchen kann, wenigstens ist dies sogar in den kleinsten Kinos Dresdens der Fall. Was sollte da werden, wenn man für das Dresdner Schauspielhaus Eintrittskarten auf Geratewohl verkaufen wollte, ohne nach den vorhandenen Plätzen zu fragen? Das müßte man als Nepperie bezeichnen und außerdem würde alles kurz und klein geschlagen. Nur der Gemüthlichkeit der hiesigen Ortsbewohner ist es zu verdanken, daß letzteres hier nicht geschah. Also meine Herren Veranstalter verkaufen sie für die nächste Aufführung nicht mehr Karten als Plätze vorhanden sind und vor allen Dingen, ehe sie überhaupt Karten verkaufen, erkundigen sie sich erst wieviel Karten noch von der Donnerstag-Aufführung unter den Einwohnern sind; ich glaube die Inhaber dieser Karten würden den Hirschsaal füllen. Also nochmals verkaufen sie nicht mehr Karten, die Erregung könnte noch größer werden als am Donnerstag. Veranstalten sie lieber eine Aufführung mehr, sie machen so ein besseres Geschäft und auch die Besucher haben einen Genuß. B.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 22. Januar 1921.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Jugendvereinigung 1/2, 11 Uhr Theaterprobe im Hof.

Montag, den 23. Januar abends 8 Uhr Bibelstunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft in der neuen Schule.

Das Geheimnis

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Flocken, Blüthen, Hautrötten, Pusteln u. s. v. zu vertreiben, bereitet in täglichen Waschungen mit der echten
Friedensthermische Seife
von Bergmann & Co., Koblentz. (Vorsicht!)

